

über Entstehung und Bedeutung der „Seelenburg“ einige Kapitel des Vollkommenheitstrebens im allgemeinen und der karmelitanischen Spiritualität im besonderen: Selbsterkenntnis, Gebet, Bedeutung des Gottmenschen für das karmelitische Gebetsleben, Askese, apostolische Ausrichtung der karmelitanischen Beschaulichkeit u. a. m. Der zweite Teil befaßt sich mit der ersten, vormystischen Phase des Aufstiegs zu Gott, in der die Seele mit Hilfe des gewöhnlichen Gnadenbeistandes bis in die dritte „Wohnung“ der Seelenburg gelangt. Die einzelnen Kapitel beschreiben den Zustand der Seele in den ersten drei Wohnungen oder behandeln Fragen, die besonders für diese erste Phase von Wichtigkeit sind, u. a. die ersten Gebetsarten, die geistliche Lektüre, geistliche Freundschaft, Seelenführung. So vermittelt schon dieser erste Band einen aufschlußreichen Einblick in die Frömmigkeit des Karmels. In vielen Zitaten kommen die Klassiker des Karmel, vor allem die große Reformatorin selber, zu Wort. Leider gibt aber der erste Band keinen Aufschluß darüber, nach welchen Ausgaben für gewöhnlich zitiert wird. Die Übersetzung läßt einiges zu wünschen übrig. So stößt man u. a. immer wieder auf mehr oder weniger sprachwidrige, bisweilen auch mißverständliche Wendungen und Ausdrücke. Zwei Hinweise dürften willkommen sein: Mit der auf S. 183 erwähnten „Tabelle“ ist laut Auskunft des Verlags das Inhaltsverzeichnis gemeint, das ursprünglich hinten stehen sollte; auf S. 338 ist durch ein Mißverständnis aus der mystischen Durchbohrung des Herzens eine mystische Geißelung geworden.

Th. Becker S. J.

Meyer, Alfons: Papst-Anekdoten. (216 S.) Speyer, Pilger-Verlag. Ln. DM 8,60.

Das Bändchen enthält eine bunte Fülle von anekdotenhaften Zügen aus dem Leben von 40 Päpsten, deren Reihe von Gregor dem Großen bis zu Pius XII. reicht. Oft sind sie übermütig, manchmal nachdenklich, nie taktlos. Wenn nicht immer ein Funke herausspringt, wie man es von Anekdoten erwartet, so mag die Tatsache mit daran schuld sein, daß die meisten dieser Geschichten über das Französische aus dem Italienischen zu uns kommen. Den weitaus größten Anteil stellen übrigens die Päpste seit Pius IX. Es wird im Zusammenhang mit der Heiligsprechung Pius X. interessieren, daß allein mehr als 100 Geschichten über diesen Papst zusammengetragen sind. (S. 105 unten sind ein paar Zeilen ausgefallen.)

F. Hillig S. J.

Psychologie

Horney, Karen: Unsere inneren Konflikte. (286 S.) Stuttgart 1954, Gustav Kieppel Verlag. Geb. DM 12,—.

In diesem Buch — u. W. n. ist es das dritte Buch der Autorin, das ins Deutsche übertra-

gen wurde — gibt die Verfasserin einen aufschlußreichen Einblick in die neurotische Problematik. Für den Seelsorger, Arzt, Juristen und Pädagogen scheint uns das Werk vor allem deshalb wertvoll, weil die eigenartige, besondere Unfreiheit des Neurotikers klar herausgearbeitet wird. Der Grundgedanke des Werks: die Verhaltensweise des Neurotikers wächst aus unbewußten Motiven, die Zwängen gleichkommen. Diese sind schematisiert und bedingen in ihrer Sklerotik die Unbeeinflussbarkeit vom Willen her. Die Autorin weiß lebendig die Folgen der neurotischen Unfreiheit zu schildern: die ständigen Befürchtungen, die Hoffnungslosigkeit, die Verarmung der Persönlichkeit, auch „sadistische“ Züge, die aus dem Ressentiment des vom Leben Betrogenen erwachsen können. Trotz der düsteren Farben, die nun einmal ins Bild der seelischen Krankheit hineingehören, ist das Buch von Optimismus erfüllt. Die unbewußt nötigen Motive gehen auf Konflikte zurück, von denen aber viele lösbar sind, wenn sie bewußt werden und der Mensch den Mut zur Wahrheit aufbringt.

H. Thurn S. J.

Dührßen, Annemarie: Psychogene Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen. Eine Einführung in die allgemeine und spezielle Neurosenlehre. (321 S.) Göttingen 1954, Verlag für medizinische Psychologie. Ln. DM 18,80.

Statistiken haben hinlänglich ergeben, daß die Kinder und Jugendlichen nicht etwa nur zu einem kleinen, unbedeutenden Teil, sondern zu einem großen Prozentsatz neurotisch erkrankt sind. Eine Statistik, die im rheinisch-westfälischen Industriegebiet erstellt wurde, spricht von mehr als 60 Prozent neurotisch reagierender Kinder, die zur Einschulung kamen. Dringlich wird unter diesen Umständen ein Lehrbuch, das den Pädagogen, Seelsorger, Richter, überhaupt alle, die mit Kindern und Jugendlichen verantwortlich zu tun haben, zuverlässig, sorgfältig und ausgiebig zu orientieren vermag. Von einem solchen Lehrbuch wäre zu fordern, daß es auch an neuesten Forschungsergebnissen orientiert ist, daß es über dem Streit der Schulmeinungen steht, also sachlich ist, daß es auch den Unerfahrenen einführt und ihm behilflich ist, sich zurechtzufinden. All das Aufgezählte dürfen wir dem wertvollen Buch A. Dührßens nachrühmen. Das solide Werk gliedert sich in drei Teile: eine Einführung in die Entwicklungspsychologie, eine allgemeine Neurosenlehre, eine spezielle Neurosenlehre. Im dritten Teil wird der Praktiker keine „Störung“ vermissen, über die er gerne Auskunft hätte. Die psychologischen Ableitungen, Genesen, sind mit großer Sachkenntnis, die vielen praktischen Beispiele mit wohlwollender Objektivität entwickelt. Ein Buch, das in keiner Schulbibliothek fehlen, das jeder Erzieher, Lehrer, Seelsorger